

In te concurrunt ARS, MARS, hinc maxima surgit
Nobilitas, duplex et coalescit honos.¹

Ueber die persönlichen Verhältnisse des Dichters, der zu Helmstedt um 1584 studirte, 1619 das väterliche Lehen überkam und 1633 starb, hat Ed. Jacobs in der Zeitschr. des Harzvereins 1, 84—87 das Nöthige beigebracht und auch die geistige Atmosphäre geschildert, in welcher er zu Wernigerode wirkte (ibid. 6, 375).

Der Tobaeus des Barthold von Gadenstedt (den vollständigen Titel siehe im Weimarischen Jahrbuch 4, 216; die Widmung vom 7. April 1605) ist eine Uebersetzung aus dem Terentius christianus von Cornelius Schonaeus. Die Uebersetzung als solche bietet nichts Bemerkenswerthes dar, der Verfasser braucht die gewöhnlichen Acht- und Neunsilbler (vier Hebungen stumpf oder klingend, dabei oftmals schwaches e in der Hebung, sogar im stumpfen Reim, z. B. dürfftigen : Menschen) und die Art der Wiedergabe ist in keiner Weise ausgezeichnet. Dass eine gewisse Freiheit dabei waltet, ist für alle Uebersetzer jener Zeit selbstverständlich und zeigt sich am meisten in den Zusätzen, welche wol jedem erlaubt scheinen.

Um die etwaige Eigenthümlichkeit des Mannes zu erfassen, werden wir daher am besten thun, das ziemlich verbreitete lateinische gleichnamige Original zu Grunde zu legen und auf die wichtigeren Vermehrungen aufmerksam zu machen.

Die Argumente vor dem Ganzen und vor jedem einzelnen Act rühren vom Uebersetzer her; Schonaeus hat nur eine kurze Periocha comoediae. Nach dem Hauptargument heisst es: ‚Die Personen gehen ab in jhr verordnetes Losament‘. Man muss sich denken, dass sämtliche Mitspieler im Anfang aufmarschirt waren.

Schonaeus Act I, Scene 3. Tobaeus (so heisst der Vater im Gegensatz zum Sohne Tobias) macht seinen Besuchern Vorwürfe, dass sie sich nicht öfters zu Tische einfänden: man könne zu dem Gelag des Frommen ungeladen kommen. Beim Essen (I. 4) nöthigt er:

¹ Lobgedichte vor dem Tobaeus. Das erste unterzeichnet: Henricus Heupt Medic. D. et ciuitatis Wernigerodanae Physicus; das zweite: M. Joannes Fortunannus Rector Scholae ibidem.